

Bericht und Antrag der GRPK zum Voranschlag 2009 und zum Finanzplan 2010 – 2014

1. Ausgangslage

Der Gemeinderat stellte der GRPK den Entwurf zum Voranschlag 2009 (VA 2009) und zum Finanzplan 2010 – 2014 am 17. Oktober 2008 zur Verfügung. Die GRPK hat das Geschäft an drei Sitzungen (29. Oktober, 12. und 26. November) behandelt und verabschiedet. Der Voranschlag wurde nach der Eintretensdebatte vom 29. Oktober in den Subkommissionen besprochen. Es wurde mit verschiedenen Vertretern der Verwaltung, des Gemeinderats sowie mit anderen Leistungserbringern Rücksprache genommen. Die GRPK dankt allen beteiligten Personen für die sachkompetenten und zeitgerecht gelieferten Erklärungen.

2. Allgemeine Bemerkungen und Finanzplan

Die GRPK begrüsst, dass im Sinne der Leserfreundlichkeit und einem sparsamen Umgang mit Ressourcen die zehn Leistungsaufträge ohne die Kapitel Prozesse und Rechtliche Grundlagen vorgelegt werden. Bei Bedarf können diese Grundlagen auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden.

Die GRPK hat sich ausführlich über den Voranschlag, die Finanzlage der Gemeinde und den Finanzplan informiert. Befriedigt nimmt sie zur Kenntnis, dass die im Einwohnerrat beschlossenen Änderungen zu § 41 GO sowie zum Finanzreglement (vgl. Geschäft Nr. 192) die prognostizierten Wirkungen zeigen. Obwohl auf die von der GRPK mit Bericht zum VA 2008 angeregte Einbeziehung des Eigenkapitals in die Schuldenbremse verzichtet wurde, präsentieren sich die finanziellen Aussichten der Gemeinde Binningen wesentlich positiver als vor einem Jahr. Dies ist auf die neu mögliche temporäre Verschuldung für grössere Investitionsprojekte sowie die Änderung der Berechnungsmethode der Selbstfinanzierung zurückzuführen. Gegenüber dem erwähnten Geschäft Nr. 192 fallen die aktualisierten Prognosen noch einmal deutlich positiver aus. Dies liegt u.a. in einem besseren Rechnungsabschluss 2007 und Verzögerungen im Projekt Zentrum Schlossacker begründet.

So weist der kumulierte Selbstfinanzierungsgrad für das Jahr 2009 einen Wert von 106.4 % auf, für die Planjahre 2010 und 2011 liegt dieser ebenfalls noch über 100 %. 2012 wird - gemäss der aktuellen Datenlage - der Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % sinken und in den Folgejahren auf tiefen Werten verbleiben. Handlungsbedarf ist spätestens dann gegeben.

3. Voranschlag

3.1 Allgemeines

Die GRPK ist grossmehrheitlich der Ansicht, dass der Steuerfuss für das Jahr 2009 weiterhin bei 46 % belassen werden soll. Sie spricht sich damit für eine Steuerfusspolitik ohne ständige Erhöhungen und Senkungen aus.

Eine Minderheit der GRPK ist der Ansicht, dass eine Steuersenkung ins Auge zu fassen sei. Eine Senkung des Steuerfusses um 1 % auf 45 % würde der Gemeinde rund eine Million Franken entziehen. Mittel, die u.a. für die Vorfinanzierung der Grossinvestitionen der kommenden Jahre dringend benötigt werden. Eine Steuersenkung um 1 % könnte nur über den Abbau von Leistungen realisiert werden. Ein Teil der GRPK erachtet zudem die vorgeschlagenen, unveränderten Steuerfüsse (46 % der kantonalen Einkommens- und Vermögenssteuer, 4 % Ertragssteuer und 3.5 % Kapitalsteuersatz) im Standortsvergleich als wettbewerbsfähig. Die Senkung der Unternehmenssteuern muss zudem bis 2010 ohnehin erfolgen. Diese Steuersätze werden von 4 auf 2 % (Ertrags-

steuer) resp. von 3.5 auf 1.75 % gesenkt. Mit diesen Senkungen reduzieren sich die entsprechenden Steuereinnahmen im 2010 um CHF 815'000 (wiederkehrend).

Die Auswirkungen der globalen Finanzkrise auf den Haushalt der Gemeinde Binningen sind schwer abschätzbar. Im vorgelegten Voranschlag hat der Gemeinderat diese Unabwägbarkeiten mit einer Reduktion der Steuereinnahmen von CHF 100'000 berücksichtigt. Die Entwicklungen werden zudem laufend überwacht. Von Seiten des Gemeinderats wird erwähnt, dass die Fluglärmproblematik möglicherweise grössere Auswirkungen auf die Steuereinnahmen der Gemeinde haben könnte als die Finanzkrise. Dies dann, wenn gute Steuerzahler der Gemeinde den Rücken kehren.

Eine Minderheit der GRPK stellt ein überproportionales Wachstum der Ausgaben fest. Das Ausgabenwachstum liege über der Teuerung. Eine Mehrheit der GRPK hingegen ist erfreut, dass das Ausgabenwachstum der Gemeinde im Bereich Sachaufwand gegenüber den Vorjahren sinkt. Die Erhöhung des Personalaufwands ist systembedingt. Der Einwohnerrat hat mit der Revision des Personalreglements keine Systemänderung vorgenommen, entsprechend ist das Ansteigen der Lohnkosten zu akzeptieren.

Bei den Vermögenserträgen (Position 42, Tabelle 5, S. 18) ist ein Anstieg von 3.6 Mio. Franken gegenüber dem VA 2008 budgetiert. Dabei handelt es sich um Buchgewinne, die durch den Verkauf von Liegenschaften im Finanzvermögen erzielt werden. Der Einwohnerrat hat die diesbezügliche Strategie des Gemeinderats im Oktober 2007 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die GRPK regt an, eine Überarbeitung des Steuerungssystems der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung in Angriff zu nehmen. Eine Straffung der Wirkungs- und Leistungsziele auf diejenigen Bereiche, in denen tatsächlich eine Steuerungsmöglichkeit für den Einwohnerrat besteht, wird ange-regt. Die GRPK wird zu einem späteren Zeitpunkt einen entsprechenden Vorstoss im Einwohnerrat unternehmen.

3.2 Produktgruppen

PG 1 (Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen)

Gemeinderat

Der Personalaufwand von CHF 978 656 umfasst nebst Personalkosten des Gemeinderats (36 %) auch die Löhne oder Lohnprozente von Gemeindeverwalter, Rechtsdienst, Kommunikationsbeauftragter und Abteilungsleiterin Zentrale Dienste sowie von zwei kaufmännischen Mitarbeiterinnen, die für dieses Produkt tätig sind. Ab Voranschlag 2010 werden die Sitzungsgelder des Gemeinderats - gemäss Zusicherung der Verwaltung - und die übrigen Personalaufwände separat ausgewiesen. Die gleiche Bemerkung gilt für das Produkt Einwohnerrat.

Aussenbeziehungen

Der Personalaufwand des Produkts hat sich mehr als verdoppelt. Im Unterschied zu den vergangenen Jahren wurde der Personalaufwand des Kalugaprojekts (Lohnkosten der Studenten) über das Personalaufwandkonto erfasst.

Das Kalugaprojekt läuft ausserhalb der Gesamtsumme Entwicklungshilfe von CHF 50'000. Für den Studentenaustausch mit Kaluga ist ein Aufwand von CHF 9'600 budgetiert. Der Einwohnerrat bzw. die GRPK hat im Jahr 2004 beschlossen, diese Projektkosten separat auszuweisen und nicht zum Volumen der übrigen Entwicklungshilfe zu addieren.

Die GRPK wird sich mit dem Engagement der Gemeinde im Bereich Entwicklungshilfe im Rahmen ihrer Prüftätigkeit bis Sommer 2009 vertieft auseinandersetzen. Für das Jahr 2009 werden keine Änderungen beantragt.

PG 2 (Finanzen, Steuern)

Finanzvermögen

Die Kosten für den baulichen Unterhalt der Liegenschaften im Finanzvermögen fallen gegenüber dem Voranschlag 2008 tiefer aus. Entsprechend werden mehr der zur Verfügung stehenden Mittel

für den Unterhalt der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen eingesetzt. Insgesamt steht 1 % der Gebäudeversicherungssumme (CHF 1'750'000) für den Unterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften zur Verfügung. Der erwähnte Rückgang ist auf ein tieferes Unterhaltsbudget sowie andere Einsparungen / Reduktionen im Sachaufwand (u.a. Honorare) zurückzuführen.

Im Voranschlag 2009 sind die Einnahmen der Schloss-Pacht für Restaurant/Hotel budgetiert.

Mit den Liegenschaften im Finanzvermögen wird eine Nettorendite von 3.9 % erzielt. Die dieser Rendite zu Grunde liegende Datenbasis ist schmal, da die Auslagerung der Bewirtschaftung der Liegenschaften im Finanzvermögen erst auf Anfang 2008 erfolgt ist. Zudem werden einige Liegenschaften im Finanzvermögen veräussert. Für die GRPK ist unter Berücksichtigung dieser Gründe nachvollziehbar, dass im entsprechenden Leistungsziel (2.2.c, 3. LZ) ein Standard von mindestens 3 % anvisiert wird.

PG 3 (Gesundheit)

Die im Budget eingesetzten Beträge sind für die erbrachten Leistungen plausibel. Die Veränderungen in gewissen Bereichen (Bsp. Spitex, Tagesheim) sind aufgrund der Unsicherheit durch laufende Neuerungen schwierig nachzuvollziehen, und es bestehen keine eigentlichen Vergleichszahlen und Referenzwerte.

Die Erhöhung des Budgets im Bereich Kinderbetreuung wurde durch den Einwohnerrat beschlossen. Die Anpassungen im Bereich der Spitex scheinen aufgrund der gesetzlichen Neuregelung sinnvoll und angemessen.

Hinsichtlich des 3. Leistungsziels des Produkts Gesundheits- und Betagtenangebote (S. 34/154, 3.2.c) regt die GRPK an, dass die Verantwortlichen der Spitex zusammen mit der Verwaltung eine einfachere, besser verständliche Formulierung suchen und allenfalls den Indikator anpassen.

PG 4 (Kultur, Freizeit, Sport)

Kultur

Die meisten Kosten verursacht der Kronenmattsaal. 2009 sollen das Flachdach und die Fenster des Sitzungszimmers und der Cafeteria saniert werden (CHF 50'000 und 20'000).

Freizeit / Sport

Anstelle der Renovation des Saunatrakts sollen die Garderoben und die Beleuchtung saniert werden. Eine Renovation der Sauna ist nur möglich, wenn der Betrieb eingestellt wird. Die jetzige Mieterin hat einen Aufschub der Kündigung erwirkt. Deshalb werden die Änderungen im Sportbereich vorgezogen.

Für eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen bietet die Gemeinde verschiedene Angebote an. Diese werden rege genutzt. Die Besuchersituation im Jugendhaus sowie auf dem Robi-Spielplatz präsentiert sich wie folgt:

- Robi-Spielplatz: Es sind jeweils rund 20 Kinder pro Tag oder 100 pro Woche anwesend. Pro Woche werden ca. 60 verschiedene Kinder gezählt. Eine "Stammkundschaft" von 20 bis 30 Kindern ist mehr als einmal pro Woche auf dem Robi anzutreffen.
- Jugendhaus: Pro Öffnungstag sind 10 - 25 Jugendliche anwesend. Es sind starke saisonale Schwankungen und auch Schwankungen aufgrund neu eingeführter Angebote (Mädchenabend, Lehrlingsabend) zu verzeichnen. Bei Partys sind bis zu 200 Jugendliche anwesend. Die "Stammkundschaft" bilden 25 - 30 Jugendliche.

PG 5 (Bildung)

Musikschule

Der markante Anstieg (ca. 8.5 % Personalaufwand, ca. 35 % Sachaufwand) ist auf die 20 zusätzlich erteilten Musiklektionen und ein geplantes Musical, das eingekaufte Leistungen erfordert, zurückzuführen.

So erfreulich einerseits der Erfolg der Musikschule Binningen-Bottmingen ist, so führt er doch zu ständig steigenden Kosten. Die Verwaltung klärt ab, ob ohne Qualitätseinbusse Einsparungen möglich sind. Die GRPK wird sich im nächsten Jahr gründlicher mit dem Budgetierungsvorgang im gesamten Schulbereich - also auch mit der Musikschule - befassen.

Sekundarschule

Der Kanton übernimmt 2009 sämtliche Lager-, Exkursions- und Projektbeiträge.

Die Kosten für die Umgebungsarbeiten der Schulanlagen Spiegelfeld betragen gut CHF 370'000. Ein Teil davon wird als Dienst an der Öffentlichkeit (Ortsbild) aufgeführt. Es ist darauf zu achten, dass bei der Übernahme der Schulbauten durch den Kanton nicht alle Umgebungsarbeiten weiterhin Gemeindesache bleiben.

PG 7 (Soziale Dienste)

Vormundschaft

Der Bereich Vormundschaft bleibt beinahe unverändert und wird konstant weitergeführt.

Finanz- /Sozialhilfe

Im Bereich der Sozialhilfe ergeben sich Verschiebungen in der Budgetierung, die das Produkt in den Zahlen verändern, ansonsten ist auch dieser Bereich vergleichsweise konstant, da mit keiner Reduktion der Fallzahlen gerechnet wird.

Asyl

Die Situation im Asylbereich ist aufgrund der aktuellen Entwicklungen mit Unsicherheiten behaftet. Entsprechend schwierig gestaltet sich die Budgetierung dieses Produkts. Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen müsste die Gemeinde insgesamt ca. 115 Asylsuchende aufnehmen (0.8 % der Bevölkerung). Aktuell ist Binningen vom Kanton aufgefordert, zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten für rund 25 Personen zu schaffen. Damit würde eine Quote von 0.5 % erreicht. Das Einkufen von externen Unterbringungsmöglichkeiten in anderen Gemeinden ist aufgrund der allgemein steigenden Zahlen nicht mehr möglich. Der Gemeinderat sucht derzeit nach Lösungen.

PG 8 (Verkehr, Strassen)

Allmend-/Parkraumbewirtschaftung

Die GRPK hat sich vertieft mit dem Geografischen Informationssystem (GIS) befasst, das für die Parkraumbewirtschaftung eingesetzt werden soll. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis scheint plausibel.

Die GRPK wird sich im Rahmen ihrer Prüftätigkeit bis im Sommer 2009 vertieft mit der Nutzung von Parkplätzen durch die Angestellten der Gemeindeverwaltung sowie der Lehrerschaft auseinandersetzen und dem Einwohnerrat Bericht erstatten.

Gemeindestrassen

Im Bereich der Direktbeschlüsse für Strassendeckbelege sowie Strassenkorrektur beantragt die GRPK eine separate Vorlage für die Arbeiten am Schweissbergweg (siehe auch Kap. 3.4 dieses Berichts).

PG 9 (Versorgung)

Abfallentsorgung

Die Sauberkeit des öffentlichen Raums sowie der Abfallsammelstellen in Binningen wird von einer Mehrheit der GRPK als problematisch eingestuft. Im Rahmen von vertieften Abklärungen sollen die bisherigen Tätigkeiten der Verwaltung resp. des Werkhofs angeschaut, der Zustand analysiert und mögliche Massnahmen (inkl. Kostenfolge) diskutiert werden. Als mögliches Resultat dieser Prüfung wird die GRPK dem Einwohnerrat mit dem Voranschlag 2010 weitere / angepasste Leistungsziele unterbreiten.

GGA und Abfallentsorgung

Die GRPK spricht sich mehrheitlich dafür aus, dass die Gebühren für die Nutzung der GGA sowie der Abfallsackvignetten gesenkt werden. Sie folgt damit den Anträgen des Gemeinderats.

PG 10 (Raumplanung, Umwelt)

Ortsplanung

Für die Revision der Ortsplanung hat der Einwohnerrat zwei Investitionskredite von insgesamt CHF 600 000 bewilligt. Bis jetzt sind ca. CHF 550 000 an Kosten aufgelaufen. Die Revision wird innerhalb der bewilligten Kredite abgeschlossen werden können. Verwaltungsintern wird der Aufwand für die Ortsplanung separat erfasst (Eigenleistungen). Nach Abschluss der Ortsplanung wird es deshalb möglich sein, über die Vollkosten des Projekts zu informieren. Die anschliessende Überprüfung aller Teilzonen- und Quartierpläne wird mit den intern vorhandenen personellen Ressourcen möglich sein.

Baugesuche

Gegenüber der Rechnung 2007 wird für 2009 mit wesentlich tieferen Entgelten gerechnet. Bei diesen handelt es sich um Baubewilligungsgebühren, die von Bauherrschaften zu entrichten sind. Im 2007 war eine ausserordentliche Bautätigkeit zu verzeichnen, entsprechend sind die Einnahmen fast doppelt so hoch ausgefallen wie in einem normalen Jahr.

Umwelt

Gegenüber dem VA 2008 ist ein starker Anstieg des Personalaufwands zu verzeichnen. Dies hängt mit der neu geschaffenen Umweltschutzfachstelle zusammen.

3.3 Leistungszentren

LZ 1: Management, Personal

Die Gemeinde Binningen will im 2009 betreffend ihrer Corporate Identity über die Bücher gehen. Die Durchführung eines Ideenwettbewerbs ist geplant. Eine Mehrheit der GRPK beantragt, dass auf die Durchführung des Wettbewerbs verzichtet werden soll.

LZ 3: Gebäudeunterhalt

Der Gemeinderat wird 2009 Grundsatzentscheide zum Anlagebetreuungskonzept fällen. Damit wird der Prozess, in welchem die Anlagebetreuung und das Reinigungskonzept neu organisiert wurden, abgeschlossen. Das Konzept wird unter anderem darüber Auskunft geben, ob die Hauswartsteams der Abteilung Schule, Bildung und Kultur oder der Abteilung Raumplanung und Umwelt unterstellt werden.

3.4 Investitionsbudget

Direktbeschlüsse:

Fahrzeuersatz Werkhof:

– Einsatzfahrzeug Werkhof (Die GRPK beantragt Zustimmung)	CHF	35 000
– Ersatz Raupendumper (Die GRPK beantragt Zustimmung)	CHF	23 000
– Ersatz Werkhofanhänger (Die GRPK beantragt Zustimmung)	CHF	26 000

Diverse Strassendeckbeläge:

– Im Kugelfang (Hirtenbündtenweg-Fuchshaggraben) (Die GRPK beantragt Zustimmung)	CHF	40 000
– Im Kugelfang (Parkplatz) (Die GRPK beantragt Zustimmung)	CHF	25 000
– Florastrasse (Die GRPK beantragt Zustimmung)	CHF	45 000
– Margarethenstrasse (Die GRPK beantragt Zustimmung)	CHF	95 000
– Kastanienallee (Die GRPK beantragt Zustimmung)	CHF	20 000

Strassenkorrekturen:

– Schweissbergweg (Die GRPK beantragt Ablehnung d. h. separate Vorlage)	CHF	100 000
--	-----	---------

3.5 Stellenetat

Die GRPK hat vom unveränderten Stellenetat für 2009 von 10 870 Stellenprozenten Kenntnis genommen.

4. Selbstfinanzierung

Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad über die acht Jahre von 2002 bis 2009 beträgt 106.4 % und erfüllt somit die von § 41 der Gemeindeordnung geforderte Vorgabe von 100 %.

5. Anträge

1. Die Leistungsaufträge werden genehmigt.
2. Die GRPK beantragt dem Einwohnerrat was folgt (vgl. Voranschlag 2009, S. 23/28):
Leistungsziele / Produktbudgets
 - LZ 1: Auf die Durchführung eines Wettbewerbs im Zusammenhang mit der Corporate Identity der Gemeinde Binningen ist zu verzichten.
3. Die Ansätze für die Gemeindesteuern werden wie folgt beschlossen:
 - 46 % Steuerfuss der kantonalen Einkommens- und Vermögenssteuer
 - 4 % Ertragssteuersatz
 - 3.5 ‰ Kapitalsteuersatz
4. Die Feuerwehr-Ersatzabgabe beträgt 3 ‰ vom steuerbaren Einkommen gemäss § 5 des Feuerwehr-Reglements.
5. Die Globalbudgets mit einem Nettoaufwand von insgesamt CHF 44 305 396 für folgende Produktgruppen werden genehmigt:

Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen	CHF	2 621 796
Steuern	CHF	214 906
Gesundheit	CHF	4 767 020
Kultur, Freizeit, Sport	CHF	3 231 471
Bildung	CHF	14 636 559
Öffentliche Sicherheit	CHF	1 049 844
Soziale Dienste	CHF	11 975 162
Verkehr, Strassen	CHF	4 073 144
Versorgung	CHF	701 856
Raumplanung, Umwelt	CHF	1 033 637
6. Die Positionen ausserhalb der Globalbudgets gemäss Tabelle 4 in Kapitel 5 mit einem Nettoertrag von insgesamt CHF 44'333'321 werden genehmigt.
7. Der Voranschlag der Laufenden Rechnung 2009 wird mit Aufwendungen von CHF 74'391'474, Erträgen von CHF 74'419'399 und einem Ertragsüberschuss von CHF 27'925 genehmigt.
8. Folgende Investitionsausgaben werden direkt beschlossen:
Fahrzeuersatz Werkhof CHF 84'000
Div. Strassendeckbeläge CHF 225'000
9. Das Investitionsbudget 2009 mit Ausgaben von CHF 9'206'000, Einnahmen von CHF 1'111'000 und Nettoinvestitionen von CHF 8'095'000 wird zur Kenntnis genommen.
10. Der Stellenetat für 2009 wird mit unverändert 10'870 Stellenprozenten genehmigt.
11. Vom Finanzplan 2010 - 2014 wird Kenntnis genommen.

Für die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission
der Präsident:

sig. Fabian Dietiker

Binningen, 27. November 2009